

Covid-19: Aktionen von Handicap International für die Schutzbedürftigsten

Genf, 9. April 2020. Handicap International ist zutiefst besorgt um die besonders Schutzbedürftigen inmitten der Covid-19-Pandemie. Ohne angemessene Massnahmen droht die Pandemie Menschen mit Behinderung, Menschen mit chronischen Krankheiten, Geflüchtete und ältere Menschen in den ärmsten Ländern sowie in konflikt- oder katastrophenbetroffenen Ländern zu dezimieren.

Verschärfung humanitärer Krisen

Während die Erkrankungen an Covid-19 in Europa weiterhin um sich greifen, bedroht sie nun auch arme und schlecht auf diese Pandemie vorbereitete Länder. Länder wie Syrien, Jemen, Madagaskar, Haiti, Sudan oder Mosambik kämpfen bereits mit humanitären Krisen, die durch Naturkatastrophen, Konflikte, den Klimawandel und andere Notlagen ausgelöst wurden. **Die Gesundheitssysteme in diesen Ländern sind extrem geschwächt und überlastet.**

„In Kriegsgebieten sind Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen zerstört, es mangelt an medizinischem Personal, und dort, wo noch immer Bomben fallen, müssen die Ärzte gegen schwere Verletzungen ankämpfen. Das lässt die Bekämpfung von Covid-19 in den Hintergrund rücken. Wir sprechen über die Verfügbarkeit von Beatmungsgeräten in der Schweiz, aber was ist mit diesen bombardierten und unter Beschuss stehenden Krankenhäusern, die nicht einmal Strom haben?“ fragt Marco Kirschbaum, Geschäftsleiter von Handicap International (HI) Schweiz.

HI passt Programme angesichts von Covid-19 an

HI passt seine Einsätze an und setzt **Präventionsmassnahmen gegen die Übertragung von Covid-19** um – in einem Format, das an Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen, wie z.B. Gehörlose, Schwerhörige oder Sehbehinderte, angepasst ist. Darüber hinaus stellt HI sicher, dass die Schutzbedürftigsten Zugang zur grundlegenden Versorgung mit Lebensmitteln, Hygieneprodukten und Gesundheitsleistungen haben. **In 54 Projekten haben die Teams damit begonnen, Massnahmen gegen das Coronavirus zu integrieren**, dazu gehören Aktivitäten zur Aufklärung und Prävention, die Anpassung der Logistik und die Verteilung von Schutzausrüstung (Handschuhe, Masken, Handdesinfektionsmittel).

Auch Atlas Logistique, die Logistikeinheit von HI, die auf Lieferketten- und Logistiklösungen für NGOs spezialisiert ist, stellt **ihre Logistikplattformen und ihr analytisches Fachwissen zur Verfügung, um die Probleme beim Zugang zur Bevölkerung zu lösen.**

Das Beispiel der Geflüchteten in Bangladesch

In den Flüchtlingscamps widmet sich das HI-Team der Fortführung der wesentlichen Aktivitäten und der Reaktion auf Covid-19. Sie führen **Aufklärungsveranstaltungen über die richtigen Hygienemassnahmen** mit Geflüchteten und in den Aufnahmegemeinden durch. Sie machen **Menschen ausfindig, die medizinische Versorgung benötigen**, und verweisen sie an zuständige Partnerorganisationen. Begleitend bieten sie den besonders Schutzbedürftigen eine **individuelle psychologische Unterstützung**. HI stellt zwei Lagerbereiche für humanitäre Hilfsgüter von NGOs (Hygiene-Kits, Mobilitätshilfen usw.) und eine Flotte von Lastwagen zur Verfügung, um die Hilfsgüter an die Bevölkerung zu liefern. In den kommenden Tagen wird die Organisation Online-Schulungen anbieten, von denen einige speziell über die Umsetzung der humanitären Hilfe angesichts Covid-19 handeln.

Jean-Loup Gouot, Projektleiter von HI in Bangladesch, blickt auf die Situation in den Camps: <https://youtu.be/AVE986eSaqk>

Zu Handicap International Handicap International (HI)

Handicap International (HI) ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.



Seit ihrer Gründung setzt sich HI in ca. 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Am 24. Januar 2018 nennt sich das internationale Netzwerk Handicap International „Humanity & Inclusion“. Das globale Netzwerk besteht aus nationalen Vereinen, in Kontinentaleuropa mit dem Namen „Handicap International“ (Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und Luxemburg) und in Kanada, USA und Grossbritannien mit dem Namen „Humanity & Inclusion“.

HI ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde die Organisation mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erhielt HI das Label Ideas, das die Qualität der Organisationsführung, des Finanzmanagements und der Überwachung der Wirksamkeit seiner Massnahmen bestätigt.

In Genf symbolisiert *Broken Chair* den Kampf gegen die Explosivwaffen und die Gewalt, die in bewaffneten Konflikten an den Zivilbevölkerungen verübt wird. Das gegenüber dem Sitz des Genfer Büros der Vereinten Nationen errichtete Denkmal von Daniel Berset auf Anfrage von HI ist eine Herausforderung adressiert an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert sie an ihre Verpflichtung, humanitäres Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung in bevölkerten Gebieten gegen den Einsatz von Explosivwaffen zu schützen.